DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. 8 und 9/89

Eigene Beiträge sind notwendig

Nach der Wahl des Europäischen Parlamentes rotieren die Spekulationen über den Ausgang künftiger Wahlen und möglicher Koalitionen. Dabei wird die meiste Aufmerksamkeit dem Aufstieg den Etikettenschwindlern "Die Republikaner" (REPS) gewidmet, die in allen Voraussagen bereits als eine feste Größe gehandelt wird. Ja, man hat den Eindruck als ob dahinter eine Mafia steht, die planmäßig die Reps der Öffentlichkeit in allen Variationen anpreist. Dabei ist man von der "Wanderung" der Wähler zu den Reps fasziniert:

Fast 650 000 bisherige Nichtwähler, 750 000 CDU/CSU Wähler, 150 000 SPD Wähler, 15% Jungwähler.

Das Süd-Nord Gefälle der Wahlergebnisse vom 18. Juni 89 - Bayern und Baden Würtemberg zusammen 54 % der Stimmen mit den niedrigsten und die "Nord-Länder" mit unter 5% Reps und den höchsten Arbeitslosenquoten - widerlegt die Theorie von der Anfälligkeit der sozial Ausgegrenzten für rechtes Denken. Dieses Erkennen weist auf mehrere Grundlagen von Wahlergebnissen hin:

1. Die Wahlanalytiker erwarten bei den kommenden Wahlen eine weitere Aktivierung bisheriger Nichtwähler. Dieses Potential ist bislang nicht unbedingt passiv gewesen, sondern wurde in den Heimatvereinen - Schlesiern, Sudeten u. a. der HIAG, Neokonservativer und Neofaschistischen Verbänden, wie die Wiking-Jugend, DJO. konserviert, die die Reps als Gegner einer "schlappen" Politik anerkennen. Nicht nur auf dem jüngsten Treffen der Schlesier in Hannover, sondern schon auf vielen Treffen der Vertriebenenverbände haben doch immer Vertreter von Regierung und Gast-Kommunen, unterschiedlicher Konstelation, den damaligen Umsiedlern und deren "erbberechtigten" Nachkommen die "Deutsche Frage" offengehalten.

Damit ist antidemokratisches neofaschistisches und vor allem antikommunistisches Großdeutsches - Reich - Denken - gepflegt worden.

Dieses Denken wurde und wird in den Publikationen des DVU-Frey, in den Organen der Vertriebenen-Verbände, in zahlreicher Literatur aber auch in Jedermann/-frau zugänglichen Medien mal offen, mal verdeckt, am kochen gehalten. Wenn diesmal die Waigel-Rede soviel ausgelöst hat, dann doch nur, weil das alte Pochen auf die Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 unmittelbar vor den 50sten JAhrestag des Überfalls eben dieses Deutschen Reiches auf Polen, gelinde gesagt, ungeschickt war. Daß Herr Waigel wieder einmal die Politik der Stahlhelm-Fraktion offen ausgesprochen hat, bestätigte Bundeskanzler Kohl mit seiner "klärenden" Erklärung: "Recht ersetzt nicht Politik". (W.K. 12.07.1989)

Trotzdem ist fraglich, ob damit die CDU/CSU die Reps-Wähler wieder zurückgewinnt. Das wäre eine Seite des Wahlergebnisses.

2. Wie löst man sowohl den sozialen Notstand, wie das der großen Zahl Angehöriger anderer Nationalitäten. Vom Ausgang der Wahl her, kann man nicht ohne weiteres z. B. in Bremen die Ortsteile Tenever und Gröpelingen vergleichen. In Gröpelingen mit 5,9% Reps gibt es schon über Jahre eine große Zahl (13%) überwiegend türkischer Nationalität, die schon zu den Alteinwohners zählt, die z.T. bei Privaten wohnen und in der Regel gut zusammenleben. Neben der großen Arbeitslosigkeit gibt es aber auch die Sorge über die Ankündigung der Errichtung von neuen Lagern für Umsiedler. Im Ortsteil Tenever mit 6,7% Reps-Wählern, sind die ungeliebten Demonstrativ-Häuser, erst in jüngster Zeit mit Gruppen verschiedener Nationalitäten, sowie Umsiedlern belegt worden, wodurch die soziale Struktur wesentlich verändert wurde. In Landgebieten dagegen, wie im benachbarten Niedersachsen, wo im Schnitt um 4% Reps gewählt wurde, werden die Unsicherheiten durch die EG-Politik für die Landwirtschaft deutlich, während in Großgemeinden mit teilweise hohen Arbeitslosenquoten, die neofaschistischen Reps teilweise sehr niedrige Quoten erreichten.

So unterschiedlich auch die Wahlergebnisse von Süd nach Nord für die Reps sind, so wurde doch die Konkurrenz glatt abgehängt. Wie war das möglich? Hatte doch die DVU/NPD mit den Postwurfsendungen nicht nur jeden Haushalt erreicht, sondern auch so den aufwendigsten Wahlkampf geführt. Dagegen war der Wahlkampf der Reps eher bescheiden. Zweifellos hatte der 7% - Wahlsieg in Berlin-West vom 29.01.1989 eine Sogwirkung, in die selbst NPD und CDU-Funktionäre gerieten, die dann bei der Wahl des E.P. erst voll zur Wirkung kam. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß die Reps weder vom Verfassungsschutz noch vom Wahlausschuß in Berlin-West als neofaschistisch eingestuft war. Nazinachfolgeorganisationen wären ohne weiteres von den Westmächten verboten worden,. die konsequent die Alliiertengesetze anwenden, die nach dem G.G.-Artikel 139 auch für die Bundesrepublik rechtskräftig sind. Diese Tatsache wirft die Frage auf, warum ist der damalige Innenminister Zimmermann und der Verfassungschutz nicht aktiv geworden? Dem Verfassungschutz und Herrn Zimmermann waren doch spätestens nach der Entlassung Schönhubers vom Bayrischen Rundfunk von der Tatsache informiert, daß Schönhuber noch immer stolz ist, ein SS-Mann gewesen zu sein. Aber die, denen der Schutz der Republik anvertraut ist, sahen zu, als Schönhuber die Gründer der Reps ausbotete und sich an die Spitze setzte. Die Verfassungsschützer schwieden noch, als die Reps 1987 ein neues Programm mit eindeutig faschistischen Punkten beschlossen. Erschien es darum dem ehemali-

gen H.J.-Führer Zimmermann so demokratisch?
Aber auch der neue Innenminister Schäuble hat sich noch nicht bemüht das Schönhuber-Programm zu studieren, in dem es u.a. heißt:
"Unsere Geschichte lehrt: Demokratie kann nur dann erhalten und ausgebaut werden, wenn die Demokraten rechtzeitig allen Tendenzen zum Abbau von Recht und Freiheit entgegentreten... Das erfordert den gemeinsamen Kampf, um die im Grundgestz verankerten und seither erkämpften demokratischen und sozialen Rechte zu verwirklichen und unser Land zu einem Staat der antifaschistischen Demokratie zu machen."
Bei allen Spekulationen über künftige Koalitionen, sind sich alle Analytiker einig, in de Bundesrepublik hat antifaschistisches - demokratisches Denken eine Mehrheit. Diese Mehrheit zu aktivieren, dafür müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, nur so wird der Neofaschismus zurückgedrängt. Dafür leistet die VVN-BdA eigene Beiträge.

Willy Hundertmark

Nachtrag: Nach der Abfassung dieses Beitrages wurde die Ausgabe eines Kartenwerkes bekannt, das Deutschland in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937 zeigt, mit dem Titel: "Denk ich an Deutschland..." Es ist von der bayrischen Landeszentrale für politische Bildung erarbeitet und soll an alle Schulen in der BRD ausgeliefert werden wie der Rundfunk Bremen am 25.06.1989 dazu meldete. Die GEW darf nicht allein gelassen werden mit ihrer Forderung dieses Werk muß aus dem Verkehr gezogen werden. Mit dem offen halten der "deutschen Frage" lenken die Herrschenden hier davon ab, das mit dem Schwindel von Reformen hier klammheimlich ein soziales und demokratisches Recht nach dem anderen abgebaut wird. Mit dem Abkommen von Helsinki und den Verträgen mit Polen, der CSSR, der UdSSR und der DDR sind die Grenzen festgeschrieben, sind Völkerrecht.

Bremer Signale
Weiterentwicklung der antifaschistischen Bewegung in Bremen nach der 1. bundesweiten Aktionskonferenz gegen Neofaschismus und Rassismus

Die BremerInnen gegen Neofaschismus haben mit der Vorbereitung und Durchführung der 1. bundesweiten Aktionskonferenz gegen Neofaschismus und Rassismus im Januar ein über die Region hinaus wirkendes Zeichen gesetzt. Es sind Grundlagen geschaffen worden für eine neue Phase Sozialer Bewegung in den 90er Jahren. Der auf der Konferenz gebildete bundesweite Arbeitsausschuß hat sich ein halbes Jahr danach konsolidiert. der im Rundbrief Nr. 2 dargestellte erste Versuch eines Überblicks antifaschistischer Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland ist auf positive Resonanz gestoßen. Das Beispiel verweist auf den vorhandenen Bedarfg an Informations- und Diskussionsaustausch auf überregionaler Ebene. Das Interesse an qualifizierter Diskussion wird gerade vor dem Hintergrund der jetzt vom Arbeitsausschuß beschlossenen 2. bundesweiten Aktionskonferenz gegen Neofaschismus und Rassismus (10./11.02.1990) zunehmen. In einigen Bundesländern werden im Herbst antifaschistische Landeskonferenzen stattfinden. Sie können ein wichtiger Beitrag zur weiteren Vernetzung von Initiativen sein und gleichzeitig eine qualitativ bessere Vorbereitung der 2. bundesweiten Aktionskonferenz sichern helfen.
Die BremerInnen gegen Neofaschismus stellen mit dem jetzt fertiggestellten Reader der 1. bundesweiten Aktionskonferenz ein wichtiges Auswertungs- und Vorbereitungsmaterial zur Verfügung (erhältlich im Buchhandel, über Parteibüros, Initiativen und im Büro der VVN-BdA). Inhaltlich planen die BremerInnen gegen Neofaschismus für den Herbst Arbeitstreffen. Das erste Arbeitstreffen wird am 07.10.1989 zum Thema - Neofaschismus in Bremen/ Lebenswelt Stadtteil - Verbesserung der Lebenssituation Jugendlicher - stattfinden (genaue Veranstaltungshinweise wird es im September geben). Ein weiteres Treffen wird sich mit dem Thema auseinadersetzen - Neofaschismus in Bremen/Frauenbild des Faschismus - Frauenbewegung und antifaschistische Bewegung - auseinandersetzen. Vorüberlegungen bestehen darüberhinaus für eine allgemeine Strategiedebatte zum Problem Neofaschismus/Anti-faschismus. - alle angesprochenen Arbeitstreffen sollen in Kooperation mit einzelnen BündnispartnerInnen durchgeführt werden. Die Themen verstehen sich deshalb als vorläufige Arbeitstitel.
Als Einstieg in die antifaschistische Arbeit nach der Sommerpause ist die bis dahin von den BremerInnen gegen Neofaschimus erstellte Materialsammlung zur Auswertung antifaschistischer Aktivitäten von Januar bis Juni 1989 zu empfehlen. In dieser Materialsammlung wird ein Überblick der antifaschistischen Bewegung in Bremen gegeben. Erste Einschätzungen daraus ergeben, daß in den nächsten Monaten verstärkte Bedeutung den Aktivitäten auf Stadtteilebene, der Verbesserung des Informationsaustausches der Initiativen auf Landesebene und der intensiveren Diskussion um eine Neubestimmung antifaschitischer Strategientwicklung zukommen wird.

Volker Homburg

Weil die Redaktion in Urlaub weilt, erscheint der BAF diesmal als Doppelnummer für die Monate August und September. Wir bitten alle Gruppenvorstände und Mitglieder rechtzeitig bis zum 15. September Beiträge für die Oktober-Ausgabe einzureichen.

ICH HABE MIT IHNEN ZIVILISATION SPIELEN WOLLEN, ABER SIE HABEN WAS BESSERES VORGEHABT

(aus der Rede Reemstma's Ausstellungseröffnung, 04.07.1989)

Wir sind es gewohnt, bei dem Thema Zwangsarbeit, die Art der Arbeit, die Lager- und Lebensbedingungen oder den Menschen selbst per Bild dargestellt zu sehen. Das alles wird dann meistens mit dem Text begleitet, der über die "Nichtentlohnung" der Zwangsarbeiter und selten über die Nutznießer der Zwangsarbeit berichtet. Diesmal gab es zum Thema Zwangsarbeit mal was ganz anderes.

Um die Gedenkstätte Neuengamme aus- und aufzubauen wandte sich Jan Phillip Reemstma wegen materieller und sonstiger Hilfe an jene Unternehmen und Behörden, die während des Krieges Zwangsarbeiter beschäftigten, die aus dem KZ Neuengamme kamen. Unter anderem forderte der Bausenator Bremens Häftlinge zu Enttrümmerungsarbeiten an. 800 polnische Frauen lebten für diese Arbeiten in einem Lager in Obernheide.

Ein höchst interessantes Herangehen Vergangenheit zu bewältigen. Man stellt die Frage ausschließlich nach den Profiteuren und erfährt gleichzeitig das aktuelle Umgehen bzw. Nichtumgehen damit von deren Seite. Diese Form von Darstellung vernachläßigt den Aspekt der Leiden, stellt dafür aber eine Liste renommierter Firmen und deren besondere Gewinne an Zwangsarbeit dar. Zwangsarbeit als wohlkalkuliertes Mittel die Produktion aufrechtzuerhalten. In der Literatur u.ä. wird leider heute immer noch viel zu wenig diese Rolle und Wechselbeziehung aufgezeigt. In dem Zusammenhang die Firmen beim Namen zu nennen, unterliegt ebenfalls oft diskretem Schweigen.

Umso spannender sind die Reaktionen der Angesprochenen.

Die Behörden nehmen das Konzept zur Gestaltung einer Gedenkstätte größtenteils als interessant entgegen; verweisen aber entweder auf schon existierende Unterstützung anderer Projekte vor Ort oder an Bundesbehörden bzw. Fachbehörden. Außer unserem Bürgermeister Wedemeier, der bekundet auch sein Interesse, lädt aber Reemstma zusätzlich zu einem persönlichen Gespräch ein. Ergebnis war dann wohl die Ausstellung in Bremen.

Und weiter ?

Die Reaktion der Unternehmer ist nicht so "einheitlich" darzustellen. Zum größten Teil haben sie überhaupt nicht reagiert. In der Tendenz ist ihrer Meinung der Staat Träger solcher "Kulturarbeit". Sie beziehen sich darauf schon etwas geleistet zu haben; Beschreiben ihre schlechte finanzielle Situation; Haben mit den alten Firmen nichts mehr zu tun....

KRUPP, als Nachfolgerin der DESCHIMAG, antwortet, daß sie bereits "1959 als 1. Großunternehmen einen für die damalige Zeit namhaften Betrag gespendet haben zur Hilfe für Opfer des Nationalsozialismus" und sie deswegen jetzt einen negativen Bescheid geben müßten. Dazu Reemstma: "Sie haben sich mit der Erwähnung der für die damalige Zeit namhaften Summe um jenen moralischen Kredit gebracht, der ihnen in damaliger Zeit gegen cash eingeräumt worden war."

Noch zwei weitere Argumente:

Die CONTINENTAL REIFEN HANNOVER meinen, sie hätten Häftlinge aus Ausschwitz - Birkenau und Ravensbrück als Zwangsarbeiter gehabt. aus diesem Grund sähen sie keinen Sinn, den Standort HH/Neuengamme zu unterstützen.

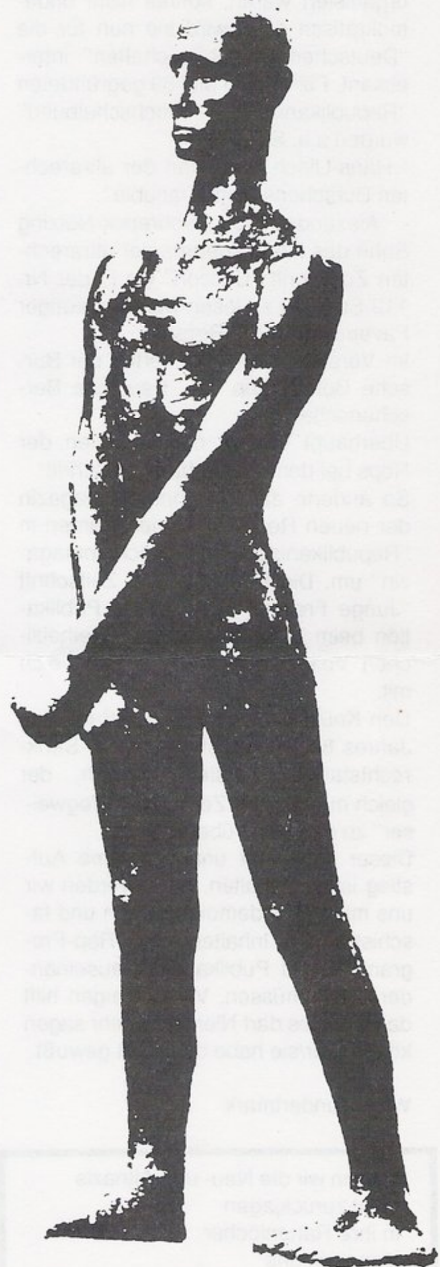
Die ALLGEMEINE DEUTSCHE PHILLIPS und die DEUTSCHE SHELL AG sehen sich sogar "eindeutig auf der Seite der Verfolgten und nicht auf der der Ausnutzer und Nutznießer". Begründung z.B. bei Phillips: Das niederländische Phillipskapital sei unter deutsche Feindverwaltung gestellt worden, somit der eigenen Leitung entzogen.

Mir kommt da nur in den Sinn, was passiert mit den, durch die Zwangsarbeiter geschaffenen Werte???

Kurzfassung der Ausstellung:

" Wir waren nicht beteiligt und haben wir viel Verständnis und möchten uns trotzdem nicht beteiligen und bitten um ihr Verständnis" (Reemstma). Und das bei der Errichtung einer Gedenkstätte.

Susanne Engelbertz



Es gibt nichts Unaufhaltsames

Hatte der ehemalige Bundesinnenminister Zimmermann die Reps mit der Bemerkung attraktiv gemacht, eine Partei in der Polizei und anere Beamte organisiert wären, könnte nicht undemokratisch sein, wird sie nun für die "Deutschen Burschenschaften" interessant. Für den im Mai 89 gegründeten "Republikanischen Hochschulbund" wurden u.a. Sprecher:
- Hans-Ulrich Koop von der ultrarechten Burschenschaft "Danubia",
- Alexander von Schrenck-Notzing Sohn des Herausgebers der ultrarechten Zeitschrift "Criticon" wo in der Nr. 112 Seite 73 zu lesen war, eindeutiger Favorit waren die Reps.

Im Vorstand der Reps vertritt der Bursche Boris Rupp die "Deutsche Burschenschaften".

Überhaupt wächst das Ansehen der Reps bei den ultrarechten Zeitschrift: So änderte das "Nachrichtenmagazin der neuen Rechten" seinen Namen in "Republikanisches Nachrichtenmagazin" um. Die Redaktion der Zeitschrift "Junge Freiheit" nahm diese Publikation beim Übertritt von der "Freiheitlichen Volkspartei" in die Reps gleich mit.

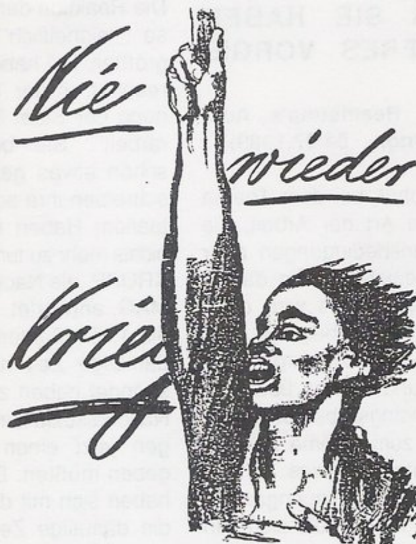
Den Knüller lieferte gleich Anfang des Jahres 89 der Konstanzer NPD-Senkrechtstarter Thorsten Paproth, der gleich mit der J.N- Zeitschrift "Wegweiser" zu den Reps übertrat.

Dieser scheinbar unaufhaltsame Aufstieg ist aufzuhalten, dazu werden wir uns mit den undemokratischen und faschistischen Inhalten der Rep-Programme und Publikationen auseinandersetzen müssen. Verschweigen hilft da nichts, es darf Niemand mehr sagen können, er/sie habe das nicht gewußt.

Willy Hundertmark

> "Wenn wir die Neu- und Altnazis
> nicht zurückjagen
> in ihre Rattenlöcher
> wenn wie uns
> über die Bundestagswahl hinaus
> eine Regierung gefallen lassen
> die diesen Verbrechern nachhechelt
> dann gute Nacht
> und
> es ist nicht schade um uns"
>
> Johannes Mario Simmel

Hiroshima mahnt



HIROSHIMA MAHNWACHE

auf dem Bremer Marktplatz

Samstag, 5.8.89 - 10 - 18 Uhr

11.30 Uhr Ansprache: Heinrich Albertz

bitte Blumen mitbringen

Mitteilungen:

Anne Frank Ausstellung kommt im August 1990 nach Bremen.

Alle demokratischen Organisationen und Initiativen sind aufgerufen:

1. Eigene, die Ausstellung begleitende Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.
2. Jede Menge Spender zur Finanzierung der Ausstellung anzuwerben.

Der Koordinationskreis trifft sich wieder am 28.09., 16 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung, Osterdeich 6.

Petra Kelly klagt:

Die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Petra Kelly zählt nun auch zu den über 2500 verurteilten BlockiererInnen. Nun klagt sie das Streikrecht beim Bundesverfassungsgericht ein, das ist gut so. Eine bundesweite Kampagne. gegen die Kriminalisierung der Friedensbewegung, die für die Verschrottung der Atomraketen einen entscheidenden Beitrag geleistet hat, wäre eine gute Unterstützung.

Willy Hundertmark

Gedenkveranstaltung

Sonntag, den 03. September 1989
10Uhr

Die Bundesrepublik braucht eine humane Orientierung. Die Opfer von Faschismus und Krieg sind Aufforderu zum Handeln.

Ort: Osterholzer Friedhof

Veranstalter: VVN-Bund der Antifaschisten

Referent: Harald Schütz (Deutsche Post Gewerkschaft), Internationaler Gast

Kulturelle Umrahmung

10 Jahre Lidice Initiative

Internationales Seminar in Brno/CSSR

Als vor 10 Jahren Vertreter der Abrüstungsinitiative Bremer Kirchengemeinden, der VVN-BdA, des Senats und DGB die Lidice Initiative in der Bundesrepublik gründeten, konnten sie nur erahnen, daß diese 10 Jahre später nachwievor aktiv ist und in ganz Bremen - im positiven Sinne - ihre Spuren hinterlassen har. Die wichtigste dieser Spuren ist sicherlich die Jugendbildungsstätte Lidice Haus in Bremen-St.Magnus. In diesem Haus wird das umgesetzt, was sich die Lidice Initiative 1979 zum Ziel gesetzt hatte: die Ereignisse 1942 in Lidice, als die faschistische SS und Wehrmacht gleichermaße das Dorf und seine Einwohner (fast) vernichteten, soll Mahnung für die Zukunft sein. Lidice ist nicht nur Symbol des Völkermordes sondern auch Symbol der Hoffnung, des Wiederaufbaus. Zukünftige Lidices, insbesonder ein atomares, sollten verhindert werden. Am Beispiel der Aussöhnung mit Lidice sollten die bundesdeutschen und tschechoslowakische Bevölkerung wieder zu einander finden. Seit 1983 finden jährlich viele Jugendliche aus der CSSR den Weg in die Workcamps, die im Lidice Haus durchgeführt werden. Umgekehrt sind auch viele Jugendliche aus Bremen inzwischen nach Lidice, Therezin, Prag, etc. gefahren. Die Lidice Initiative begrüßt es, daß pädagogische Mitarbeiter aus dem Lidice Haus, aus dem Amt für Soziale Dienste, aus der Bremer Arbeitslosen Selbsthilfe, etc. bundesdeutschen wie tschechoslowakischen Jugendlichen gleichermaßen für die Idee der gemeinsamen Arbeit auf dem Gelände der Bildungsstätte begeistern können. In diesem Sinne ist die Erklärung von Dr. Henning Scherf zu begrüssen , die Bildungsstätte weiterhin in Funktion zu lassen und sie nicht als Unterkunft für Aussiedler zu benützen. Zwar haben diese Leute Anspruch auf eine humane Unterkunft, aber es darf nicht angehen, daß dabei die Nützer der Bildungsstätte - und dies sind ja hauptsächlich Hauptschüler und arbeitslose Jugendliche - unter den Tisch fallen. Benachteiligte Gruppen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.
Das nächste Seminar der Lidice Initiative wird turnusgemäß wiederum in der CSSR durchgeführt und zwar diesmal in Brno. Gastherr wird dort Pfarrer Stepaneck sein, der vielen Bremern bereits von vielen Seminaren bekannt ist . Motto dieses Seminars wird sein "Bau des gemeinsamen Hauses Europa". Als Hauptreferent seitens der Lidice Initiative ist Prof. Karl Holl von der Uni Bremen vorgesehen. Neben ihm werden Vertreter der Abrüstungsinitiative, des DGB, der Universität, der VVN-BdA, der Bildungsstätte, etc. mitfahren. Während des Seminars wird die Arbeit der Lidice Initiative in Form eines von bremer und tschechoslowakischen Jugendlichen im diesjährigen Workcamp entwickelten Spiel, dargestellt und gewürdigt werden. Zumindestens die tschechoslowakischen Jugendlichen wollen das Seminar in Brno selbst besuchen, denn viele kommen aus der Gegend dieser Stadt, übrigens die zweitgrößte der CSSR.
Nach der Errichtung des von Prof. Waller geschaffenen Lidice Mahnmals in den Wallanlagen und die beiden Jugendbegegnungen in der CSSR und Bremen wird das Seminar in Brno die 4. große Aktivität der Initiative in diesem Jahr sein. Auch hieran kann man die gewachsene Bedeutung ablesen, die sich in mühevoller Kleinarbeit errichtet hat.

John Gerardu

Bitte ausschneiden und einsenden an:
VVN-Bund der Antifaschisten
Bgm. Deichmann Straße 26
2800 Bremen
O Ich möchte Informationsmaterial der VVN-Bund der Antifaschisten
O Ich möchte Mitglied der VVN-Bund der Antifaschisten werden
....
Name Vorname
....
Geburtstag Geburtsort
....
Beruf
....
Straße PLZ/Wohnort
....
Datum Unterschrift
....

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Geburtstage im August

01.08.	Willi Lenth	85 Jahre
06.08.	Karl Dammel	71 Jahre
06.08.	Ursula Alt	64 Jahre
07.08.	Sonja Wierk	64 Jahre
17.08.	Wilhelm Seipel	75 Jahre
26.08.	Ernst Fenner	75 Jahre
26.08.	Hans-Ludwig Meier	75 Jahre
30.08.	Willi Esselborn	62 Jahre

Geburtstage im September

05.09.	Wilhelm Terasa	87 Jahre
07.09.	Karl-Heinz Müller	63 Jahre
09.09.	Anita Böhme	79 Jahre
18.07.	Karl Wölz	69 Jahre
18.09.	Anni Pfarr	80 Jahre
18.08.	Fritz Bolte	77 Jahre
21.09.	Liesbeth Jessart	87 Jahre
22.09.	Auguste Muck	83 Jahre
22.09.	Elisabeth de Vries	76 Jahre



Bremer Friedenstage 1989

Kultur für den Frieden.

Samstag, den 05. August: Ganztätige Mahnwache auf dem Marktplatz zum Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. Um 11.30 Uhr spricht Heinrich Alberts. Blumen mitbringen.

Freitag, den 18. August "Helden", Ausstellung in der Angestelltenkammer, Bürgerstraße 1. Geöffnet, täglich von 9 bis 19 Uhr bis zum 10.09. - Karel Marx (Prag)präsentiert Variationen zu Reiter-Standbildern.

Sonntag, den 20. August, "Plakate für den Frieden" Ausstellung in der Angestelltenkammer täglich von 9 bis 19 Uhr.

Donnerstag, den 31. August ab 11 Uhr "Cadaveri E Canne" Kunstaktion auf dem Marktplatz.

Freitag, den 01. September um 9 Uhr Eröffnung der Ausstellung: "Bis alles in Scherben fiel..." im Schulverbund Bremen-Lesum. Öffnungszeiten bis 22.09. Mo. bis Do. von 9 bis 18 Uhr, Fr. von 9 bis 16 Uhr.

Freitag, den 01.September um 10 Uhr, Eröffnung der Ausstellung " Nieder die Waffen die Hände gereicht" im Staatsarchiv. Es sprechen Will Quadflieg und Senator Volker Kröning. Öffnungszeiten: Mo. - Mi. 9 bis 16 Uhr, Do. 9 bis 20 Uhr, Fr. 9 bis 16 Uhr. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm, das dem Faltblatt enthalten ist.

Freitag, den 01. September um 11.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung: "Kinder zeichnen für den Frieden" - Kinderzeichnungen aus den Partnerstädten Rostock, Gdansk, Riga, Bratislava. Ort: Untere Rathaushalle. Öffnung:Mo. bis Fr. von 10 bis 18.30 Uhr, Sa, von 10 bis 13 Uhr.

Samstag, den 2. September um 20 Uhr: Kabarettist Hans Scheibner, "Wahnwitz vom Feinsten" im Kulturzentrum Schlachthof.

Sonntag, den 03. September um 11 Uhr Podiumsgespräch im Rathaus.

Sonntag, den 03. September 19.30 Uhr " .. das ich doch mehr schwiege" ein literarisch-musikalischer Abend zu "Polen - Deutschland 1939 - 1989"

Montag, 04. September 20 Uhr "Vor 50 Jahren Kriegsbeginn - 40 Jahre Grundgesetz: für ein Atomwaffenverzicht ins Grundgesetz.

Referat und Diskussion mit Parteivertretern

Ort: Schule Lothringer Straße

Dienstag, 05. September 20 Uhr Buchvorstellung "Friedenspolitik in Bremen nach dem zweiten Weltkrieg" von Dr. Christoph Butterwegge

Ort Büchergilde Gutenberg, Breitenweg/ Ecke Bahnhofstraße

Veranstalter: Büchergilde Gutenberg und Bremer Friedensforum

20 Uhr: "Ludwig Quidde - Ein Leben für Frieden und Völkerverständigung

Referat von Prof. Dr. Karl Holl

Ort: Vortragsraum des Staatsarchivs

Mittwoch, 06. September 20 Uhr: "Krieger- und Friedensdenkmale in Bremen und Umgebung"

Dia-Vortrag und Ausstellung

Ort: "Politischer Treffpunkt", Grünenweg 14

Veranstalter: Deutsche Friedensunion.

Donnerstag, den 07. September 19.30 Uhr: "Krieg um die Weltmacht" - Geschichte und Konzepte deutschen Hegemoniestrebens

Podiumsdiskussion

Ort: Kultursaal der Angestelltenkammer, Bürgerstraße 1

Veranstalter: Bremer Volkshochschule und Forschungs- und Bildungsstätte.

Donnerstag, den 14. September 20 Uhr: "Wladislaw Bartoszewski Deutschland - Polen: 50 Jahre danach"

Veranstalter: Bildungswerk der Katholischen Kirche und Pax Christi

Ort: Rathaus.

Ich bin....
eine Frau in deutschland
eine frau in europa
eine kurdische frau
eine frau der intifada
eine frau vom plaza de mayo
eine indianerfrau im reservat
eine frau in nicaragua
eine schwarze frau in den slums von
USA und Südafrika
ich bin ALLE frauen
deshalb sind ALLE
Diktatoren, Ausbeuter, Unterdrücker,
alle Menschenrechts-Verletzer
MEINE Gegner.

Irmgard

Termine

Veranstanstaltungen

Gruppe Bremen Ost
27.09.1989, 19.30 Uhr
Bgh. Weserterrassen, Osterdeich
Mitgliederversammlung

Gruppe Bremen Nord
13.09.1989. 20 Uhr
Bgh. Gustav Heinemann
offene Kreisvorstandssitzung

20. und 27.09.1989, 20 Uhr
Bgh. Gustav Heinemann
Antifaschistischer Arbeitskreis

Gruppe West

18.09.1989. 20 Uhr
Büro Bgm. Deichmann Str. 26
Mitgliederversammlung
Barbara Johr zeigt wesentliche Ausschnitte aus ihrem Dokumentarfilm **"Der Bunker"**
(Bunker Valentin, Bremen Nord)
Anschließend Diskussion
Gäste sind herzlich willkommen

Antifaschistische Mahnwache am Haus der Bürgerschaft
20. September 16 - 18 Uhr
18. Oktober 16 - 18 Uhr